

## **Terms and Conditions**

The Library provides access to digitized documents strictly for noncommercial educational, research and private purposes and makes no warranty with regard to their use for other purposes. Some of our collections are protected by copyright. Publication and/or broadcast in any form (including electronic) requires prior written permission from the Library.

Each copy of any part of this document must contain there Terms and Conditions. With the usage of the library's online system to access or download a digitized document you accept there Terms and Conditions.

Reproductions of material on the web site may not be made for or donated to other repositories, nor may be further reproduced without written permission from the Library

For reproduction requests and permissions, please contact us. If citing materials, please give proper attribution of the source.

### Imprint:

Director: Mag. Renate Plöchl

Deputy director: Mag. Julian Sagmeister

Owner of medium: Oberösterreichische Landesbibliothek

Publisher: Oberösterreichische Landesbibliothek, 4021 Linz, Schillerplatz 2

### Contact:

Email: [landesbibliothek\(at\)ooe.gv.at](mailto:landesbibliothek(at)ooe.gv.at)

Telephone: +43(732) 7720-53100

mit ihr über Dinge, die ihm etwa als Geheimnis anvertraut worden waren. Sie hatte nur zu oft schon Gelegenheit gehabt, zu erfahren, wie argwöhnisch ihr Gemal sei, und wußte zu ihrer Betrübniß längst, daß sein Gewissen nicht rein sei.

Otto getraute sich von diesem Tage an fast mit Niemanden mehr auf der Burg vertraulich zu reden. Das Auge seines Herrn schien ihn aufmerksam zu überwachen, und es galt hier offenbar eine Probe zu bestehen.

Nur ein alter Diener, mit Namen Eckbert, einst Georgs Burgvogt zu Wald, ein Mann von reicher Lebenserfahrung und frommer, christlicher Gesinnung, schien Otto vertrauenswürdig, so daß er manche freie Stunde mit ihm im Gespräche zubrachte. Eckbert, der an dem leichtsinnigen Treiben der jungen Leute auf der Burg offenbar keine Freude hatte, hatte bisher selbst schon oft Otto's Gesellschaft aufgesucht und dessen unverdorbenes Herz gar bald kennen und schätzen gelernt.

Als nun der alte Mann auf einmal die Veränderung bemerkte, die so plötzlich an seinem jungen Freunde vor sich gegangen, nahm er ihn eines Tages, als der Burgherr mit Vielen seiner Leute über Land gezogen war, mit sich auf die Stube. Er hieß Otto sich an seine Seite setzen und begann dann in recht liebevoller Weise mit ihm zu reden.

„Schon einige Tage her,“ sagte er, „habe ich mit dir, mein junger Freund, wieder einmal ein Wörtlein im Vertrauen zu sprechen gewünscht, umsomehr, als ich merkte, daß du jetzt auch gegen mich zurückhaltend dich benimmst, wie du dies hier früher schon anderen, besonders jüngeren Leuten gegenüber gethan hast. Dies Letztere habe ich immer gebilligt und billige es noch, denn mit dem leichtsinnigen Volke ist